

DER REITUNFALL

Am 25 Oktober 2010 ging ich zum Reiterhof zu meinem Pferd Shadow, mit Ronja, dem Hund meiner Oma. Ich wollte ausreiten. Es war zwar ein wenig bewölkt, aber trotzdem schön. Ich sattelte Shadow und stieg auf, Ronja nahm ich an den Strick. Wir ritten einen Berg hinunter und den anderen wieder hoch. Dann machte ich Ronja von der Leine und sie lief neben uns her. Etwas später fing es an zu regnen und ich dachte mir, dass es gleich wieder vorbei sein würde. Wir waren schon eine Stunde unterwegs und ich wollte nicht umdrehen. Aber statt dass der Regen aufhörte, wurde er immer stärker und stärker. Als ich den nächsten Berg runter reiten wollte, rutschte Shadow aus und fiel hin, geradewegs auf einen Bach zu, der schon ziemlich überschwemmt war und in dem sich eine kleine Strömung gebildet hatte. Wir rutschten weiter hinunter und waren in Panik und versuchten aufzustehen, aber es klappte nicht. Dabei hatte Shadow sich auf mein Bein gedreht und es hing fest. Aus meinem Blickwinkel sah ich, dass Ronja den Berg hinunter kletterte und auch rutschte. Dann fiel sie in den Bach hinein und klammerte sich an einem Ast fest. Zum Glück war alles noch einmal gut gegangen, denn Shadow stand am Ende des Berges auf und ich konnte mich befreien. Als erstes rannte ich zu Ronja und ließ Shadow einfach stehen, er war wahrscheinlich so geschockt, dass er jetzt einfach da stand mit vielen Macken von Steinen, die mit runter gespült wurden. An seiner rechten Seite sah ich, dass seine Schulter aufgerissen war. Wahrscheinlich hatte er sich an einer Wurzel oder so die Schulter aufgerissen, jetzt musste ich Ronja helfen, ich nahm sie an den Vorderbeinen und zog sie aus dem Bach, es regnete immer noch und es war so stark, dass ich kaum etwas sehen konnte. Ich griff nach meinem Handy, um meine Eltern anzurufen. Als sie dran gingen, sagte ich zu ihnen: „Kommt schnell zum Bach an der Möllenstraße und bringt einen Transporter mit!“ Meine Eltern fragten, ob alles in Ordnung sei, da sie nicht wussten, wie es mir ging, aber ich hatte keine Zeit zu reden und humpelte mit Shadow und Ronja den Berg hoch, wo er noch nicht überschwemmt war. Als wir oben waren, sah ich, dass die ganzen Straßen und Häuser überschwemmt waren. Aber in einiger Entfernung sah ich ein Licht, das zwar erst schwach war, aber dann näher kam. Es waren bestimmt meine Eltern, die helfen kamen, sie hatten sich schon große Sorgen gemacht, wo ich war. Aber jetzt mussten wir uns beeilen, denn es kam Gewitter auf und der Regen wurde noch etwas stärker. Wir gaben Shadow ein paar Beruhigungstropfen, damit er nicht durchgeht und sich noch mehr verletzt. Zuhause angekommen war unser Auto durchgeweicht, wir haben wir Shadow ausgeladen und in den Stall gestellt, es war nicht einfach, da er sehr benommen war. Ronja, der nichts passiert war, kam mit uns. Wir holten Verbandszeug und wickelten Shadows Schulter und Beine damit ein. Danach als wir in der Wohnung waren, haben wir meine Wunden eingerieben und eine Schiene um das Bein gemacht, da wir nicht zum Arzt fahren konnten. dabei habe ich erzählt, was passiert war. Meine Eltern sind danach raus und haben Sandsäcke vor die Boxen gelegt, damit sie nicht überschwemmt werden. Zum Glück hörte der Regen nach zwei Tagen wieder auf, denn sonst wär unser Haus überflutet gewesen. Eine Woche danach war alles beim Alten, außer dass Shadow einen großen Verband um seine Schulter und Bauch hatte. Seitdem sind wir direkt, wenn es angefangen hat zu regnen, nach Hause geritten. Dieser Regen kam nach vier Monaten noch einmal, aber nicht so stark. Aber so etwas passierte nie wieder.